

BNN
16.4.18

Kiefer lobt „fachliche Qualität“

Verein für Umweltschutz unterstützt Gemeinde

Von unserer Mitarbeiterin
Martina Holbein

Ötigheim. 207 ehrenamtliche Arbeitsstunden und Pflegemaßnahmen im Wert von 14 728 Euro, die mit durchschnittlich 70 Prozent vom Regierungspräsidium, dem Landkreis Rastatt und der Gemeinde Ötigheim gefördert wurden, sind die Bilanz des Jahres 2017 für die Arbeit des Vereins für Umweltschutz und Landschaftspflege (VUL) Ötigheim. Das Offenhalten der Schluten auf der Gemarkung, die regelmäßig von Brombergestrüpp und Goldähren befreit werden, gehört zu den Aufgaben des VUL. Auch die Pflege der 1,5 Hektar Streuobstwiesen mit 110 Bäumen haben sich die Mitglieder des Vereins zur Aufgabe gemacht. Sie informieren die Bürger gezielt über Belange des Umweltschutzes und was jeder einzelne tun kann und stehen in engem Austausch mit der Gemeindeverwaltung.

Dies lobte auch Bürgermeister Frank Kiefer. Die Arbeit des VUL für den Umweltschutz sei noch nicht, wie sie es verdienen, im Bewusstsein der Ötigheimer Bevölkerung verankert, das müsse noch besser transportiert werden. Er nannte den „kurzen Draht“ zwischen VUL und Gemeindeverwaltung als wesentlich, um seitens der Gemeinde schnell auf Missstände reagieren zu können. Die fachliche Qualität des VUL habe geholfen, den Gemeinderat von der Notwendigkeit der Einstellung eines Feldhüters für die Gemeinde zu überzeugen.

Ausdrücklich erwähnte er auch das Engagement des Vereins bei der Integration der Flüchtlinge: Hier habe das Angebot, an einem Baumschnittkurs auf den Streuobstwiesen teilzunehmen, gute Resonanz gefunden. August Wieland, Vorsitzender des VUL sagte, diese Aktion habe den Flüchtlingen eine weitere Möglichkeit eröffnet, die Kultur des Gastlandes näher kennenzulernen. Erstmals hatte der Verein im Januar 2017 am öffentlichen Landschaftspflegetag

teilgenommen und war mit der Beteiligung zufrieden. Ziel war es, Feuchtbiotope von Brombergestrüpp und Goldähren freizuschlagen, um den ursprünglich dort lebenden Pflanzen wie der Schwertlilie ihren Lebensraum zurückzugeben.

Der VUL pflegt nicht nur die eigenen 110 Streuobstbäume, sondern insgesamt 350. Er habe sich für das Förderprogramm des Landes angemeldet und stelle im Namen der Streuobstwiesenbesitzer einen Sammelantrag auf Auszahlung der Fördergelder. Zugenommen habe auf den Streuobstwiesen in den vergangenen drei Jahren die Zahl der Wildschäden. Ohne die Hilfe der Gemeinde mit schwerem Gerät wäre es dem VUL schwer gefallen, den Boden zu

egalisieren, der Kompakttraktor hätte das nicht leisten können.

Nicht nur Schluten und Streuobst-

wiesen, auch die Reinhaltung und Pflege der Gewässer hat sich der Verein, dessen Mitgliederzahl konstant bei 205 ist, zur Aufgabe gemacht und befreit sie regelmäßig von Ästen, um Uferbereiche offenzuhalten und vor Verlandung zu bewahren. Bestimmte Wiesen mit geschützten Pflanzen und Schmetterlingen werden nur zweimal im Jahr zu festgelegten Zeiten gemäht, um deren Lebensrhythmus zu unterstützen. Wenig Freude bereitet August Wieland und dem VUL die zunehmende Zahl von Steinwüsten als Vorgärten.

Von einer soliden finanziellen Lage berichtete Kassierer Rolf Jenisch, der wie der gesamte Vorstand entlastet wurde. Für 25 Jahre Mitgliedschaft ehrte August Wieland Manfred Gallion und Ulrich Kalkbrenner. Im Anschluss nahm Marcus Rimpel die Versammlung mit auf einen Streifzug durch die mittelbadi-sche Schmetterlingswelt.

i Termin

Eine Exkursion zu diesem Thema ist am 10. Juni geplant, Treffpunkt ist um 10 Uhr am Sportplatz Steinmauern.

Steinwüsten in Vorgärten bereiten wenig Freude
